



Das ist Irrsinn

„**Der Hammer der Woche**“ ist eine Rubrik im ZDF-Magazin „**Länderspiegel**“. Jeden Samstag sitzt man fassungslos vor dem Fernseher und schaut sich an, was Politikerinnen und Politiker landauf landab für einen Irrsinn produzieren. Manchmal hat man den Eindruck, dass mit der Mandatsübernahme eines Politikers sein Gehirn ausgeschaltet wird. Das trifft natürlich nicht auf jede und jeden zu, es bleiben aber genügend übrig, die dem „**Länderspiegel**“ Woche für Woche Futter liefern.

Für die Sendung am 16. Juli entsandte das ZDF ein Kamerateam in die Garibaldistraße im Pankower Ortsteil Wilhemsruh.



Noch hat der autofeindliche Verkehrswahn der Berliner Linkskoalition die Garibaldistraße nicht ganz erreicht, die Anwohner können also nach wie vor hier parken. Die Straße ist jedoch relativ eng, beispielsweise für Müllfahrzeuge.



Eine geradezu geniale Idee löste das Problem, indem auf einer Fahrbahnseite das halbseitige Parken auf dem Gehweg erlaubt wurde. Kosten dieser Maßnahme knapp 50.000 Euro. Während andernorts jede Baumaßnahme sofort die Gründung einer Bürgerinitiative nach sich zieht, sind die Anwohnenden

in der nach dem italienischen Freiheitskämpfer und Revolutionär **Giuseppe Garibaldi** (1807-1882) benannten Straße mit dem neuen Zustand äußerst zufrieden.

Aber, die Glücklichen können ihr Glück nicht genießen, wenn es dem Heer der Amtsschimmelreiter nicht befällt. Und diese Armee, die Recht und Ordnung, koste es, was es wolle, durchzusetzen in der Lage ist, sitzt in der Bezirksverordnetenversammlung des Rathauses Pankow.

Die Berliner Morgenpost hat am 15. Juni die tragische Geschichte ausführlich geschildert.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article235629653/Posse-in-Pankow-Anwohner-loben-unerwünschten-Auto-Gehweg.html>

Grüne und Linke in Pankow sehen in der von CDU-Stadträtin **Manuela Anders-Granitzki**, verantwortlich für die Straßen im Bezirk, durchgeführten Maßnahme „*einen Bruch des Berliner Mobilitätsgesetzes und eine Benachteiligung von Fußgängern.*“ Befragt haben sie die Fußgänger, um die sie sich sorgen, offenbar nicht, denn die vertreten eine ganz andere Meinung. Dennoch haben sich Grüne und Linke in der BVV eine Mehrheit verschafft, die den Rückbau fordert.

Gegen die Stadträtin wurde sogar eine Dienstaufsichtsbeschwerde eingereicht. „*Nach Morgenpost-Informationen hat Bezirksbürgermeister **Sören Benn** (Linke) die Dienstaufsichtsbeschwerde inzwischen fallen gelassen. Da die Gehwegbreite trotz Einfügung der Parkplätze nicht geschrumpft ist. ‚Den Belangen der zu Fuß Gehenden wird nach Ansicht der Straßenverkehrsbehörde ausreichend Rechnung getragen, weil – bei genauerer Betrachtung – die Gehwegbreite nicht verringert wurde‘, schreibt Benn in einer Stellungnahme.*“

Der Beschluss der BVV-Mehrheit wurde „*gegen den erklärten Willen der Anwohner*“ getroffen, „*die vergeblich für einen Erhalt einer ‚paradiesischen Straße‘ plädiert hatten. Paradiesisch, weil man parken und flanieren kann. Noch.*“ Die Anwohner wollen nun klagen.

Natürlich sind Grüne und Linke, unterstützt von der SPD, auf der Seite des Rechts. Wenn dieses aber keine Möglichkeiten zulässt, Bürgerinteressen zu berücksichtigen, dann ist es kein gutes Gesetz. Es geht allein um das Durchsetzen einer ideologisch kontaminierten Verkehrspolitik. Stellen wir uns lieber nicht vor, wie **Giuseppe Garibaldi**, wäre er Anwohner dieser Straße, den Konflikt gelöst hätte.

Ed Koch